Regina Müller

Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen in der Grundschule – (Womit) Kann Schulerfolg prognostiziert werden?

Eine Längsschnittuntersuchung an Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I in Bayern und Sachsen

Herbert Utz Verlag · München

Münchner Beiträge zur Bildungsforschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Rudolf Tippelt und
Prof. Dr. Hartmut Ditton

Institut für Pädagogik
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 25

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C003147

Zugl.: Diss., München, Univ.2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2013

ISBN 978-3-8316-4296-0

Printed in EC
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei denjenigen Personen bedanken, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Zunächst möchte ich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Hartmut Ditton für seine inhaltliche und methodische Unterstützung und Betreuung, sowie seine zahlreichen Anregungen und Ideen danken.

Des Weiteren bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Thomas Eckert für die Übernahme des Zweitgutachtens und Frau Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan für ihre Mitwirkung bei meiner Disputation.

Besonderer Dank gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere Susanne Gerleigner und Florian Wohlkinger – für eure methodische, inhaltliche und vor allem persönliche Unterstützung danke ich euch sehr. Ein großes Dankeschön auch an Monika Wörle und Roland Müller für das Korrekturlesen meiner Arbeit und unseren Hilfskräften Jelena Burgic und Sibylle Elsässer.

Nicht zuletzt danke ich meiner Familie, meinen Freunden und meinem Basti – für euer Vertrauen, eure Unterstützung und Ermutigung in den Höhen und Tiefen meines Dissertationsprojekts.

München, Juli 2013

Regina Müller

Zusammenfassung

Gegenstand der hier vorgestellten Arbeit ist die multikausale Bedingtheit von Schulerfolg. Vor dem Hintergrund eines theoretisch entwickelten Modells bestand das Ziel dieser Arbeit darin zu untersuchen, inwieweit die Varianz des Schulerfolgs am Ende der Grundschule durch frühere Prädiktoren (der zweiten Klasse) aufgeklärt werden kann: Hierbei wurden Merkmale der Familie, kognitive und nicht-kognitive Schülermerkmale sowie vorausgehende Noten und Testleistungen des Schülers berücksichtigt. Des Weiteren sollte untersucht werden, welchen Einfluss Merkmale der Lehrer (Kriterien bei der Benotung und Bezugsnormorientierung) auf das Zustandekommen von Schulerfolg in der Grundschule ausüben und inwieweit eine Prognose des Schulerfolgs in der sechsten Klasse möglich ist.

Mit Daten der Längsschnitt-Studie Koala-S (**Ko**mpetenz**a**ufbau und **La**ufbahnen im **S**chulsystem) wurden diese Fragestellungen mittels Korrelations- und Regressionsanalysen, Strukturgleichungsmodellen und mehrebenenanalytischen Auswertungen überprüft. Insgesamt gingen in die Analysen Daten von N=1453 Grundschülern und N=71 Lehrern ein. Die Stichprobe der Nacherhebung in der sechsten Klasse umfasste N=250 Schüler an Gymnasien und N=211 Schüler an Realschulen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die vom Lehrer der zweiten Klasse eingeschätzten kognitiven Schülermerkmale (Begabung, sprachliche Fähigkeiten und Vorwissen) die erklärungsstärksten Bedingungsfaktoren von Schulerfolg am Ende der Grundschule (operationalisiert über Noten oder Testleistungen) sind. Zudem wirken auch die anderen untersuchten Merkmale direkt und indirekt auf den Schulerfolg, was für die Multikausalitäts-These spricht. Insgesamt wird eine Varianzaufklärung von 69,9% der Durchschnittsnote der Hauptfächer der vierten Klasse erreicht. Mittels Mehrebenenanalysen kann aufgezeigt werden, dass die Kriterien, die Lehrer bei der Notengebung berücksichtigen (Leistung bzw. Mitarbeit und Fleiß) und die Bezugsnormorientierungen der Lehrer Auswirkungen auf das Zustandekommen von Schulerfolg am Ende der Grundschulzeit (Schulnoten Ende der vierten Klasse) haben. Die Analysen zur Prognose des Schulerfolgs am Gymnasium bzw. an der Realschule erbrachten weniger erklärungsstarke Ergebnisse: Hier konnte nur ein relativ geringer Teil der Varianz in den Noten der sechsten Klasse aufgeklärt werden (34,9% für das Gymnasium, 23,4% für die Realschule).

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....

Tabellenverzeichnis .....

Abkürzungsverzeichnis .....

1 Einleitung **1**

2 Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand **4**

2.1 Begriffsklärung 4

2.1.1 Schulleistung und Schulnoten 4

2.1.2 Schulerfolg 11

2.2 Relevanz der Thematik 14

2.2.1 Für die aktuelle Lebenswelt eines Schülers 14

2.2.2 Für die Zukunft eines Schülers 15

2.2.3 Für die Gesellschaft 20

2.2.4 Schlussfolgerung 23

2.3 Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen 27

2.3.1 Prognose-Modelle 27

2.3.1.1 Modelle nach Krapp 28

2.3.1.2 Modell nach Rodax und Spitz 31

2.3.1.3 Modell nach Sauer und Gattringer 32

2.3.1.4 Modelle nach Sauer und Gamsjäger 34

2.3.1.5 Modell nach Helmke und Weinert 37

2.3.1.6 Modell nach Helmke und Schrader 39

2.3.2 Bedeutung der Prognosemodelle für die vorliegende Arbeit ... 40

2.4 Einzelne Determinanten schulischer Leistungen im Fokus 42

2.4.1 Schüler 42

2.4.1.1 Geschlecht 42

2.4.1.2 Kognitive Fähigkeiten 42

2.4.1.3 Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale 46

2.4.2 Familie 50

2.4.2.1 Soziale Herkunft 50

2.4.2.2 Theoretische Erklärungen und empirische Ergebnisse zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Schulerfolg 51

2.4.3 Schule / Lehrer 57

2.5 Eigenes theoretisches Modell zu den Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen 62

3 Ziele und Fragestellungen ... 65
3.1 Fragestellung I ... 66
3.2 Fragestellung II ... 67
3.3 Fragestellung III ... 68

4 Methode ... 70
4.1 Die Koala-S-Studie ... 70
4.2 Instrumente ... 73
4.2.1 Tests zur Erfassung der kognitiven Fähigkeiten ... 73
4.2.2 Leistungstests und Schulleistung ... 73
4.2.3 Fragebögen ... 76
4.2.3.1 Schülerfragebogen ... 76
4.2.3.2 Elternfragebogen ... 79
4.2.3.3 Lehrerfragebögen ... 81
4.2.4 Überblick über die verwendeten Variablen ... 88
4.3 Durchführung und Datenaufbereitung ... 89
4.4 Stichproben ... 91
4.4.1 Stichprobe - Grundschule ... 92
4.4.2 Stichprobe - Nacherhebung ... 93
4.4.3 Lehrerstichprobe ... 95
4.5 Statistische Auswertungen ... 96

5 Ergebnisse ... 97
5.1 Bedingungsfaktoren des Schulerfolgs am Ende der Grundschulzeit ... 98
5.1.1 Beziehungen innerhalb der Determinanten ... 98
5.1.2 Zusammenhänge zwischen den Determinanten ... 101
5.1.3 Zusammenhänge mit dem Kriterium des Schulerfolgs ... 105
5.1.4 Geschlechtsunterschiede ... 109
5.1.5 Vorhersage des Schulerfolgs - Regressionen ... 109
5.1.6 Komplexe Zusammenhänge - Strukturgleichungsmodelle ... 114
5.1.6.1 Strukturgleichungsmodell zur Prognose der Durchschnittsnote der vierten Klasse ... 117
5.1.6.2 Strukturgleichungsmodell zur Prognose des Leistungsindex der vierten Klasse ... 122
5.1.7 Zusammenfassung der Ergebnisse (Fragestellung I) ... 127

5.2 Einfluss von Variablen auf Lehrerebene auf die Erklärung des Schulerfolgs am Ende der Grundschulzeit ... 129
5.2.1 Basic-Analyse ... 129
5.2.2 Mehrebenenanalyse: Cross-Level-Interaktionen ... 130
5.2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse (Fragestellung II) ... 133
5.3 Prognose des Schulerfolgs in der Sekundarstufe I (Ende der sechsten Jahrgangsstufe an den weiterführenden Schulen) ... 134
5.3.1 Gymnasium ... 135
5.3.2 Realschule ... 141
5.3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse (Fragestellung III) ... 147

6 Diskussion ... 148
6.1 Untersuchungsziele ... 148
6.2 Zusammenfassung und Interpretation ... 149
6.2.1 Fragestellung I ... 149
6.2.2 Fragestellung II ... 152
6.2.3 Fragestellung III ... 154
6.3 Fazit zu den Hypothesen und Fragestellungen ... 155
6.4 Bilanz und Ausblick ... 161
6.4.1 Schlussfolgerung ... 161
6.4.2 Methodische Einschränkungen und mögliche weitere Forschungsvorhaben ... 164

7 Literaturverzeichnis ... 167

Anhang A: Erweiterte Modelle für das Gymnasium ... 181

Anhang B: Erweiterte Modelle für die Realschule ... 184

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bedeutung der Noten für das weitere Leben eines Schülers 19
Abbildung 2: Funktionen der Schule nach Fend (1981, S.17)..... 21
Abbildung 3: Modell zur Darstellung des Leistungsverhaltens (LV) in der Schule nach Krapp (1973, S.18) 28
Abbildung 4: Erweitertes Modell zur Darstellung der Bedingungsfaktoren der Schulleistung nach Krapp (1976, S.96)..... 30
Abbildung 5: Grob differenziertes kausal-theoretisches Strukturmodell der Determinanten des Schulerfolgs nach Rodax und Spitz (1982, S. 93) 31
Abbildung 6: Theoretisches Strukturmodell einiger Determinanten der Grundschulleistung nach Sauer und Gattringer (1985, S. 291)..... 33
Abbildung 7: Grob differenziertes Strukturmodell der Determinanten des Grundschulerfolges und der Wahl der Sekundarschule nach Sauer und Gamsjäger (1996, S.185) 34
Abbildung 8: Grob differenziertes Strukturmodell der Determinanten des Grundschulerfolges und ihr vermuteter Einfluss auf den Sekundarschulerfolg (getrennt für die Klasse 1-4 in Gymnasien und Hauptschulen) nach Sauer und Gamsjäger (1996, S.192)..... 36
Abbildung 9: Komplexes Schema der Schulleistungsdeterminanten (Helmke & Weinert, 1997, S. 86) 37
Abbildung 10: Ein Makro-Modell der Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen (Helmke & Schrader, 2010, S. 91)..... 39
Abbildung 11: Primäre und sekundäre Herkunftseffekte nach Boudon (Becker & Lauterbach, 2004a, S. 12) 52
Abbildung 12: Theoretisches Modell zur Prognose von Schulerfolg..... 62
Abbildung 13: Strukturgleichungsmodell zur Vorhersage des Notendurchschnitts in der vierten Klasse aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 117
Abbildung 14: Strukturgleichungsmodell zur Vorhersage des Leistungsindex in der vierten Klasse aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 122
Abbildung 15: Mehrebenenanalyse bzgl. der Notenkriterien der Lehrer. 131
Abbildung 16: Mehrebenenanalyse bzgl. der Bezugsnormorientierungen der Lehrer. 132

Abbildung 17: Strukturgleichungsmodell zur Vorhersage des Notendurchschnitts in der sechsten Klasse am Gymnasium aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 136
Abbildung 18: Strukturgleichungsmodell zur Vorhersage des Notendurchschnitts in der sechsten Klasse an der Realschule aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 141

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Definition der Notenstufen nach dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) Art. 52(2) ... 7
Tabelle 2: Koala-S im Überblick ... 70
Tabelle 3: Untersuchte Entwicklungsbereiche in Koala-S I ... 72
Tabelle 4: Untersuchte Entwicklungsbereiche in Koala-S II ... 72
Tabelle 5: Überblick über Testverfahren der kognitiven Fähigkeiten und Leistungen in Klasse 2 ... 74
Tabelle 6: Noten Klasse 2 ... 75
Tabelle 7: Noten Klasse 4 ... 75
Tabelle 8: Durchschnittsnoten der häufigsten Fächerkombination (Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie) in der sechsten Klasse ... 76
Tabelle 9: Konstrukte des Schülerfragebogens (SFB) ... 77
Tabelle 10: Skala Schulisches Selbstkonzept ... 78
Tabelle 11: Skala Intrinsische Motivation ... 78
Tabelle 12: Konstrukte des Elternfragebogens (EFB) ... 79
Tabelle 13: Konstrukte des Schülerbeurteilungsbogens (SBB) ... 81
Tabelle 14: Skala Vorwissen ... 82
Tabelle 15: Skala Sprachliche Fähigkeiten ... 83
Tabelle 16: Skala Begabung (in den Hauptfächern) ... 84
Tabelle 17: Skala Anstrengungsbereitschaft ... 84
Tabelle 18: Skala Sozialkompetenz ... 85
Tabelle 19: Konstrukte des Lehrerfragebogens (LFB) ... 85
Tabelle 20: Skala Notenkriterien - Mitarbeit & Fleiß ... 86
Tabelle 21: Skala Notenkriterien - Leistung ... 86
Tabelle 22: Bezugsnormorientierung der Lehrer ... 87
Tabelle 23: Überblick über die verwendeten Variablen auf Individualebene ... 88
Tabelle 24: Überblick über die verwendeten Variablen auf Klassenebene ... 89
Tabelle 25: Beispielhafter Ablauf des ersten Testtages in Klasse 2 ... 90
Tabelle 26: Beispielhafter Ablauf des zweiten Testtages in Klasse 2 ... 90
Tabelle 27: Stichprobenbeschreibung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach Geschlecht und Migrationsstatus der Versuchspersonen ... 92

Tabelle 28: Stichprobenbeschreibung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach sozialem Status und Bildungsstatus der Versuchspersonen 92
Tabelle 29: Stichprobenbeschreibung der Stichprobe der Nacherhebung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach Geschlecht und Migrationsstatus der Versuchspersonen - Gymnasium 93
Tabelle 30: Stichprobenbeschreibung der Stichprobe der Nacherhebung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach sozialem Status und Bildungsstatus der Versuchspersonen - Gymnasium 94
Tabelle 31: Stichprobenbeschreibung der Stichprobe der Nacherhebung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach Geschlecht und Migrationsstatus der Versuchspersonen - Realschule 94
Tabelle 32: Stichprobenbeschreibung der Stichprobe der Nacherhebung (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach sozialem Status und Bildungsstatus der Versuchspersonen - Realschule 95
Tabelle 33: Stichprobenbeschreibung der Lehrer-Stichprobe (absolute Häufigkeiten und Prozentangaben gültiger Werte) nach Geschlecht und Alter (gruppiert) 95
Tabelle 34: Strukturmerkmale der Familie 98
Tabelle 35: Kognitive Schülermerkmale 99
Tabelle 36: Interkorrelationen der kognitiven Schülermerkmale 99
Tabelle 37: Nicht-kognitive Schülermerkmale 100
Tabelle 38: Interkorrelationen der nicht-kognitiven Schülermerkmale.... 100
Tabelle 39: Testleistungen und Schulnoten Klasse 2 101
Tabelle 40: Interkorrelation der Strukturmerkmale der Familie mit den kognitiven Schülermerkmalen 101
Tabelle 41: Interkorrelationen der Strukturmerkmale der Familie mit den nicht-kognitiven Schülermerkmalen 102
Tabelle 42: Interkorrelationen der kognitiven mit den nicht-kognitiven Schülermerkmalen 102
Tabelle 43: Interkorrelationen der Strukturmerkmale der Familie mit den Durchschnittsnoten der Hauptfächer und dem Leistungsindex (Klasse 2) 103
Tabelle 44: Interkorrelationen der kognitiven Schülermerkmale mit den Durchschnittsnoten der Hauptfächer und dem Leistungsindex (Klasse 2) 104

Tabelle 45: Interkorrelationen der nicht-kognitiven Schülermerkmale mit den Durchschnittsnoten der Hauptfächer und dem Leistungsindex (Klasse 2) 104
Tabelle 46: Interkorrelationen der Durchschnittsnote der Hauptfächer der vierten Klasse mit den Strukturmerkmalen der Familie 105
Tabelle 47: Interkorrelationen der Durchschnittsnote der Hauptfächer der vierten Klasse mit den kognitiven Schülermerkmalen 106
Tabelle 48: Interkorrelationen der Durchschnittsnote der Hauptfächer der vierten Klasse mit den nicht-kognitiven Schülermerkmalen.... 106
Tabelle 49: Interkorrelationen der Durchschnittsnote der Hauptfächer der vierten Klasse mit der Durchschnittsnote der Hauptfächer der zweiten Klasse und dem Leistungsindex (Klasse 2)..... 106
Tabelle 50: Interkorrelationen des Leistungsindex der vierten Klasse mit den Strukturmerkmalen der Familie 107
Tabelle 51: Interkorrelationen des Leistungsindex der vierten Klasse mit den kognitiven Schülermerkmalen 108
Tabelle 52: Interkorrelationen des Leistungsindex der vierten Klasse mit den nicht-kognitiven Schülermerkmalen..... 108
Tabelle 53: Interkorrelationen des Leistungsindex der vierten Klasse mit den Durchschnittsnoten der Hauptfächer und dem Leistungsindex (Klasse 2)..... 108
Tabelle 54: Hierarchische Regressionsanalyse zur Vorhersage des Notendurchschnitts in der vierten Klasse aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 110
Tabelle 55: Hierarchische Regressionsanalyse zur Vorhersage des Leistungsindex (Klasse 4) aus den Merkmalen der Familie, der kognitiven und nicht-kognitiven Schülermerkmale, der vorausgehenden Testleistungen und Noten. 112
Tabelle 56: Korrelationen der Fehlerterme im Strukturgleichungsmodell (Abb. 13) 117
Tabelle 57: Standardisierte indirekte Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 13) 120
Tabelle 58: Standardisierte totale Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 13) 121
Tabelle 59: Korrelationen der Fehlerterme im Strukturgleichungsmodell (Abb. 14) 123
Tabelle 60: Standardisierte indirekte Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 14) 125
Tabelle 61: Standardisierte totale Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 14) 126

Tabelle 62: Intraklassenkorrelationen 130
Tabelle 63: Korrelationen der Fehlerterme im Strukturgleichungsmodell (Abb. 17) 136
Tabelle 64: Standardisierte indirekte Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 17) 138
Tabelle 65: Standardisierte totale Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 17) 139
Tabelle 66: Korrelationen der Fehlerterme im Strukturgleichungsmodell (Abb. 18) 142
Tabelle 67: Standardisierte indirekte Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb.18) 144
Tabelle 68: Standardisierte totale Effekte im Strukturgleichungsmodell (Abb. 18) 145

Abkürzungsverzeichnis

CFI	Comparative Fit Index
DPC	Data Processing Center
IEA	International Association for the Evaluation of Educational Achievement
IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
ISB	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München
ISCO	Internationale Standardklassifikation der Berufe
ISEI	International Sozio-Economic Index of Occupational Status
KFT	Kognitiver Fähigkeitstest
KILIA	Kooperationsprojekt Identitäts- und Leistungsentwicklung im Anfangsunterricht
KMK	Kultusministerkonferenz
Koala-S	Kompetenzaufbau und Laufbahnen im Schulsystem
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität (München)
PISA	Programme for International Student Assessment
PIRLS	Progress in International Reading Literacy Study
RMSEA	Root Mean Square Error of Approximation
SCHOLASTIK	Schulorganisierte Lernangebote und Sozialisation von Talenten, Interessen und Kompetenzen
SRMR	Standardized Root Mean Square Residual
TIMMS	Trends in International Mathematics and Science Study

1 Einleitung

„Zensuren und Zeugnisse
haben auf allen Stufen unseres Bildungssystems
eine außerordentliche Bedeutung für den Lernenden
und für eine Gesellschaft, in deren Auftrag
ein erheblicher Teil der Zensurengebung erfolgt.“
(Ingenkamp, 1971, S. 13)

Schulnoten als Form der Beurteilung schulischer Leistungen weisen eine lange Tradition auf: Bereits im 16. Jahrhundert gab es sechsstufige Benotungs-Skalen (Tent & Birkel, 2010). Im Schulsystem haben Schulnoten zentrale Schlüsselfunktionen zu erfüllen: Sie sollen der Organisation und Optimierung des Unterrichts dienen, dem Schüler und dessen Eltern Rückmeldung über Leistungsfortschritte geben und sie sind Teil der Schullaufbahnberatung, was vor allem beim Übertritt von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen von Relevanz ist (Heller, 1974a).

Obwohl sich zahlreiche Untersuchungen im Bereich der empirischen Bildungsforschung mit dem Thema Schulleistung und Schulnoten beschäftigen, weiß man über die Entstehung schulischer Leistungen und die dahinterliegenden Mechanismen nur sehr wenig: „Die Frage nach den Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen gehört zweifelsohne zu den ‚Klassikern‘ pädagogisch-psychologischer Probleme“ (Helmke, 1997, S. 203). Trotz einer Vielzahl an empirischen Untersuchungen in diesem Themenfeld besteht immer noch Uneinigkeit über den Einfluss der einzelnen Bedingungsfaktoren sowie deren Zusammenhänge. Mit Blick auf aktuelle bildungspolitische Diskussionen widmet sich vorliegende Arbeit der Erklärung von Schulleistungen von Grundschulkindern und der Prognose von späterem Schulerfolg.

Schulische Leistungen ebnen die weitere Bildungskarriere eines Kindes in erheblichem Maße, da sie den Zugang zu weiteren Qualifikationen in Bildungssystem und Beruf beeinflussen. Dieses bedeutende Thema der bildungsbezogenen sozialen Ungleichheit, das in Bildungssoziologie und Pädagogik bereits in den 1960er Jahren diskutiert wurde (Dahrendorf, 1965; Peisert, 1967), ist seit den ersten Ergebnissen der PISA-Studie (Programme for International Student Assessment) im Jahr 2000 wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt und zentraler Gegenstand aktueller bildungspolitischer Diskussionen. Nach den Ergebnissen zahlreicher Studien sind die Unterschiede in den Schulleistungen der Schüler[1] unter anderem auf deren soziale Herkunft zurückzuführen (für einen Überblick vgl. z.B. Brake &

[1] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in vorliegender Arbeit vereinfachend die männliche Form Schüler verwendet, womit immer Schülerinnen und Schüler gemeint sind.

Büchner, 2012; Büchner, 2003). Soziale Herkunft gilt nach Boudon (1974) als ursächlich für die Schulleistungen der Kinder (primärer Effekt) und als Weichenstellung für Bildungsbeteiligung (sekundärer Effekt), was wiederum über „Lebenschancen“ (Studium, Beruf etc.) entscheidet und eine zentrale Bedeutung für die Teilhabe an der Gesellschaft einnimmt. Die vorliegende Arbeit bezieht sich nicht auf soziale Ungleichheit im Sinne von Bildungsbeteiligung (an höherer Bildung), sondern nimmt soziale Ungleichheit bezüglich des Schulerfolgs (operationalisiert durch Schulnoten) in den Blick, die sich auf die Bildungsbeteiligung eines Schülers auswirken kann.

Empirische Untersuchungen zu dieser Thematik wie die SCHOLASTIK-Studie (Weinert & Helmke, 1997) oder die Untersuchung von Sauer und Gamsjäger (1996) liegen bereits längere Zeit zurück, berücksichtigen nur querschnittlich erhobene Daten und / oder betrachten nur einzelne Determinanten der Schulleistung. Mit vorliegender Arbeit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, das Zustandekommen schulischer Leistung aus einer interdisziplinären Perspektive zu erklären und eine Prognose von Schulerfolg zu ermöglichen: Dabei werden die soziale Herkunft eines Schülers, dessen kognitive und nicht-kognitive Merkmale und das System Schule bzw. die Lehrer[2] berücksichtigt. Untersucht wird, aus welchen Faktoren sich Schulleistungen bzw. Schulnoten zusammensetzen, wie sie zu erklären sind und womit man späteren Schulerfolg bestmöglich prognostizieren kann. Damit soll ein Beitrag dazu geleistet werden, das Zustandekommen von Schulerfolg für Eltern, Lehrer und Schüler transparenter zu machen und eine verlässliche Prognose des Schulerfolgs geben zu können.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, werden zunächst bestehende theoretische Prognosemodelle der Schulleistung (und deren empirische Überprüfung) vorgestellt. Danach sind empirische Ergebnisse zum Zusammenhang der einzelnen Determinanten schulischer Leistungen zu behandeln, um anschließend ein eigenes Modell zu entwickeln, welches mit Daten der Koala-S-Studie (**Ko**mpetenz**a**ufbau und **La**ufbahnen im **S**chulsystem) empirisch abgesichert werden soll.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit folgenden grundlegenden Fragestellungen:

1. Was sind die relevanten Determinanten des Schulerfolgs am Ende der Grundschulzeit und wie sind diese zu gewichten?

2. Welchen Einfluss haben Merkmale der Lehrer auf das Zustandekommen von Schulerfolg am Ende der Grundschulzeit und wie sind diese zu gewichten?

3. Was sind die relevanten Determinanten des Schulerfolgs der Sekundar-

[2] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in vorliegender Arbeit vereinfachend die männliche Form Lehrer verwendet, womit immer Lehrerinnen und Lehrer gemeint sind.

stufe (Klasse 6) und wie sind diese zu gewichten?

Die Datenbasis für die empirischen Analysen stammt aus dem von der DFG geförderten Projekt Koala-S (**Ko**mpetenz**a**ufbau und **La**ufbahnen im **S**chulsystem). Dabei handelt es sich um eine Längsschnittstudie unter der Projektleitung von Prof. Dr. Hartmut Ditton (Institut für Pädagogik, Ludwig-Maximilians-Universität München), die in den Jahren 2005 bis 2007 von der zweiten bis zur vierten Jahrgangsstufe an bayerischen und sächsischen Grundschulen durchgeführt wurde sowie einer Nacherhebung aus dem Jahr 2009 an weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I.

Im folgenden Kapitel 2 werden der theoretische Hintergrund und die empirische Forschungslage zu den Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen dargelegt: Nach einer Klärung der Begriffe Schulleistung, Schulnoten und Schulerfolg (Kapitel 2.1) wird in Abschnitt 2.2 die Relevanz der Thematik für die aktuelle Lebenswelt eines Schülers, dessen Zukunft und die Gesellschaft erläutert. Daran anschließend werden in Kapitel 2.3 verschiedene Prognosemodelle der Schulleistung und gegebenenfalls deren empirische Überprüfung behandelt sowie deren Bedeutung für die vorliegende Arbeit erörtert. Daraufhin werden theoretische Bezüge und aktuelle Forschungsbefunde zu den einzelnen Determinanten schulischer Leistungen referiert, wobei Determinanten auf Seiten des Schülers, der Familie und der Schule in den Blick genommen werden (Kapitel 2.4).

Basierend auf den zuvor dargestellten Determinanten, die jedoch üblicherweise nur isoliert betrachtet werden, wurde ein eigenes theoretisches Modell zur Erklärung bzw. Prognose von Schulerfolg entwickelt, welches in Abschnitt 2.5 dargestellt wird und den theoretischen Teil der Arbeit abschließt.

Kapitel 3 zeigt die aus den theoretischen Überlegungen und dem aktuellen Forschungsstand abgeleiteten Forschungsfragen und zugehörigen Hypothesen, woraufhin Kapitel 4 die Koala-S-Studie hinsichtlich verwendeter Instrumente, Durchführung und Stichproben näher beschreibt und Methoden der Auswertung erläutert.

Die darauf folgenden Kapitel 5 und 6 stellen die empirischen Ergebnisse der Arbeit dar und diskutieren diese. Abschließend wird ein Rückbezug auf Forschungsfragen und theoretische Überlegungen präsentiert und ein Ausblick auf zukünftige Forschungsfragen gegeben.

Münchner Beiträge zur Bildungsforschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Rudolf Tippelt und
Prof. Dr. Hartmut Ditton

Institut für Pädagogik
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 25: Regina Müller: **Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen in der Grundschule – (Womit) Kann Schulerfolg prognostiziert werden?** · Eine Längsschnittuntersuchung an Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I in Bayern und Sachsen
2013 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-4296-0

Band 24: Susanne Gerleigner: **Familiale Ressourcen als entscheidende Faktoren für Bildungserfolg?** · Über die Zusammenhänge von sozialer Herkunft und Erfolg in der Grundschule
2013 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4302-8

Band 23: Stepanka Kadera: **FamilienTeam in der Praxis** · Evaluation eines Elternkurses für Familien mit Vor- und Grundschulkindern
2013 · 234 Seiten · ISBN 978-3-8316-4289-2

Band 22: Winnie Cheptoo Kamakil: **Play and Creative Drawing in Preschool** · A Comparative Study of Montessori and Public Preschools in Kenya
2013 · 158 Seiten · ISBN 978-3-8316-4284-7

Band 21: Yanhua Zhao: **Emotion regulation at school: Proactive coping, achievement goals, and school context in explaining adolescents' well-being and school success**
2012 · 148 Seiten · ISBN 978-3-8316-4180-2

Band 20: Andreas Wildgruber: **Kompetenzen von Erzieherinnen im Prozess der Beobachtung kindlicher Bildung und Entwicklung**
2011 · 350 Seiten · ISBN 978-3-8316-4085-0

Band 19: Simon Hahnzog: **Persönlichkeitsentwicklung beim Übergang vom Studium in den Beruf**
2011 · 264 Seiten · ISBN 978-3-8316-4077-5

Band 18: Hannes Heise: **Chancengleichheit durch »neue Steuerung«?** · Konzepte, Wirkungsprozesse und Erfahrungen am Beispiel des englischen Schulsystems
2010 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4024-9

Band 17: Andreas Schulz: **Ergebnisorientierung als Chance für den Mathematikunterricht?** · Innovationsprozesse qualitativ und quantitativ erfassen
2010 · 482 Seiten · ISBN 978-3-8316-4001-0

Band 16: Sieglinde Frank: **Elternbildung – ein kompetenzstärkendes Angebot für Familien** · Effektivität der Intervention: »Starke Eltern – Starke Jugend«
2010 · 522 Seiten · ISBN 978-3-8316-0971-0

Band 15: Ee Kuan Boey: **Teacher Empowerment in Secondary Schools: A Case Study in Malaysia**
2010 · 186 Seiten · ISBN 978-3-8316-0970-3

Band 14: Sayime Erben: **Zwischen Diskriminierung und Straffälligkeit** · Diskriminierungserfahrungen straffällig gewordener türkischer Migrantenjugendlicher der dritten Generation in Deutschland
2009 · 252 Seiten · ISBN 978-3-8316-0926-0

Band 13: Claudia Strobel, Rudolf Tippelt, Julia Eberle (Mitwirkung): **Trägerübergreifende Bildungs- und Weiterbildungsberatung** · Erfahrungen beim Aufbau einer Beratungseinrichtung in München
2009 · 76 Seiten · ISBN 978-3-8316-0909-3

Band 12: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **»Wie das Leben gelingt oder wie es so spielt« · Helmut Fend** · Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Fend
2008 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0786-0

Band 11: Magdalena Schauenberg: **Übertrittsentscheidungen nach der Grundschule** · Empirische Analysen zu familialen Lebensbedingungen und Rational-Choice
2007 · 363 Seiten · ISBN 978-3-8316-0700-6

Band 10: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München** · Georg Kerschensteiner: Biographische, bildungs-, erziehungs- und lehrtheoretische Aspekte
2006 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0605-4

Band 9: Saskia Sabine Frommelt: **Erfolgsfaktor Kommunikation** · Untersuchungen zum informellen Lernen in Produktionsnetzwerken
2006 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-0595-8

Band 8: Florian Karl Kainz: **Die Bedeutung überfachlicher und tätigkeitsspezifischer Kompetenzen** · Eine empirische Untersuchung zum Bildungsbedarf von Arbeitnehmern am Flughafen München
2005 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-0526-2

Band 7: Chong Kalis: **Förderung interkultureller Kompetenz in der chinesischen Hochschulbildung**
2005 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-0500-2

Band 6: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München** · Aloys Fischer. Allgemeiner Pädagoge und Pionier der Bildungsforschung (1880–1937)
2004 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0439-5

Band 5: Bernhard Schmidt, Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Jugend und Gewalt – Problemlagen, empirische Ergebnisse und Präventionsansätze** · Ein Projekt in Kooperation mit der Münchner Sportjugend
2004 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-0424-1

Band 4: Bernhard Schmidt: **Virtuelle Lernarrangements für Studienanfänger** · Didaktische Gestaltung und Evaluation des »Online-Lehrbuchs« Jugendforschung und der begleitenden virtuellen Seminare
2004 · 274 Seiten · ISBN 978-3-8316-0385-5

Band 3: Doris Edelmann: **Bildungskooperation mit Lateinamerika** · Eine Analyse über die Zusammenarbeit der peruanischen Berufsbildungsinstitution SENATI mit Ausbildungsbetrieben
2003 · 177 Seiten · ISBN 978-3-8316-0238-4

Band 2: Tine Adler: **Erwachsenenbildung in Südafrika** · Eine Untersuchung zur gegenwärtigen Situation
2002 · 193 Seiten · ISBN 978-3-8316-0165-3

Band 1: Ruth Hoh: **Umgang mit Sterben und Tod** · Ein Beitrag zur Qualitätssicherung in der Pflege
2002 · 300 Seiten · ISBN 978-3-8316-0162-2

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de